



Montag, 18.03.2019

- Kultur regional -

Die Musik geht direkt in die Füße

Mr. M's Jazz-Club 2: Funk und Soul reißen die Besucher im Kurhaus mit

Funk und Soul und auch ein klein wenig Jazz ist am zweiten Abend von Mr. M's Jazz-Club im Kurhaus angesagt, den wiederum Gastgeber Marc Marshall selbst eröffnet. Eingeladen hatte er ein buntes Sammelsurium an talentierten Musikern, die schnell beim zahlreich erschienenen Publikum punkten.

Cosmo Klein mag es funky und seine Stimme trägt das ohne Problem. Ein wunderschönes Trimbrel legt er in sein Marvin-Gaye-Medley, welches die Funk- und Soul-Herzen höherschlagen und dahinschmelzen lässt. Die Band um Frank Lauber macht mit ihrem spielfreudigen Sound, bei dem immer alles klingt, Laune und das Ganze bringt den vollen Bénazet-Saal in Bewegung. Mit dem Song „Love In Progress“ schlägt er ein fröhliches, souliges Lied mit Drive an, das bestens im Publikum ankommt. Fast alle Füße und Köpfe wippen munter mit.

Nik West, die als „Purple Unicorn“ bekannt ist, geht eine härtere Soul-Gangart. Mit ihrem E-Bass heizt die Sängerin mächtig ein und ihr Kostüm scheint direkt aus der großen Funkzeit zu stammen. Das Publikum ist begeistert über diese energische, kleine Person. Mit ihren Songs schafft sie es, die Leute auf die Füße zu bekommen. „Let's Work“ von Prince ist eine treibende Nummer, die durch Niks hohe Stimme wunderbar funktioniert. Nik hat mit dem Künstler gearbeitet und

diese Erfahrung hat offensichtlich abgefärbt. Cosmo Kleins Version des Prince-Hits „Kiss“ lässt den Saal brodeln, auch wenn ihm die hohe Stimme eigentlich nicht so steht. Auf und vor der Bühne wird gegroovt und die Musiker werden gefeiert. Das Publikum amüsiert sich prächtig.

Wie aus einer anderen Welt scheint danach Rüdiger Baldaufs Trompete. Der gefühlvolle Musiker, der zu den erfolgreichsten Trompetern Deutschlands gehört, schlägt soulig leise Töne

und Stimmung machen. Jeden Abend suchen sie sich einen besonderen Song für ihren „großen Auftritt“ aus und musizieren mitunter mit einem Musiker der Mr. M's Band. Mit „Georgia On My Mind“ verwöhnen sie am zweiten Festivalabend.

Den Instrumentaltitel „Top Spin“ schrieb Gitarrist Bruno Müller. Der Song ist explosiv und lässt die Musiker noch einmal so richtig aufdrehen und ihre Künste in Sachen Improvisationen beweisen. Bei der Trompete sind plötzlich Marschtöne zu hören, das Saxophon spielt Tonleitern und die Hammond-Orgel saust munter mit ihren Tasten davon. Die Hardcore-Jazzfans kommen voll auf ihre Kosten und gehen begeistert mit, während die Musik explodiert. Die Jazz-Party beginnt auf der Bühne und geht auf den Saal über, der langsam Fahrt aufnimmt.

Mit „Let's Go Crazy“ leiten die Musiker das Duale des Konzertes ein, das jedoch nicht das Ende des Abends ist, der danach an der Bar weitergeht. Das Publikum zeigt sich begeistert und spendete den Musikern reichlich Applaus.

Für die Begleitung der drei Gastkünstler ist die Festival-Band unter der Leitung von Frank Lauber (Saxofon), Bruno Müller (Gitarre), Max Klaas (Perkussion), Felix Lehmann (Schlagzeug), Jan Misere (Klavier), Claus Fischer (Bass) und Simon Oslander (Hammond-Orgel) zuständig.

Beatrix Ottmüller

Auch die Jazz-Fans kommen auf ihre Kosten

an und entführt die Harmonien Liebenden unter dem Publikum in eine butterweiche Sphäre, in der es nur rosarote Wolken gibt.

Beim Duett von Cosmo Klein und Marc Marshall „Walking In The Sun“, kommt die Hammond-Orgel verstärkt zum Einsatz, ohne die ein 1970er-Jahre-Sound einfach nicht funktioniert. Es ist ein markantes Instrument mit einem unverkennbaren Klang, der dem Song etwas Besonderes gibt.

Ein Zwischenspiel auf der Bühne liefert an jedem Abend des Festivals das Bassface-Duo bestehend aus Thilo Wagner am Kontrabass und Jean Wadle am Klavier, die vor Beginn der Show und danach in der Bar den Ton setzen



HARTE SOUL-GANGART: Nik West, die als „Purple Unicorn“ bekannt ist, heizt mit ihrem E-Bass dem Publikum in Mr. M's Jazz-Club mächtig ein. Foto: Ottmüller